

Gegen eine «brutale Veränderung» der Landschaft

Die geplante Solaranlage beim Flughafen Samedan wird kritisiert. Alternativstandorte sollen zuerst berücksichtigt werden.

von **Fadrina Hofmann**

Auf der Fläche zwischen Flughafen Samedan und dem Fluss Flaz soll im nächsten Jahr eine grosse Solarstromanlage entstehen. Die Energia Samedan und TNC Consulting AG möchten eine Anlage realisieren, die mehr Strom produziert, als die Gemeinde Samedan benötigt. Die Bevölkerung ist vergangene Woche über das Projekt informiert worden (Ausgabe vom Donnerstag). Im Westen der geplanten Anlage in Samedan befinden sich Industrieanlagen und der Flughafen, im Osten der Anlage steht im Hintergrund ein Fichtenwald. Die Projektverantwortlichen haben bei ihrer Vorstellung unter anderem die Vorteile des Standorts erwähnt. Mit der geografischen Nähe zum öffentlichen Stromnetz seien vier mögliche Anschlusspunkte vorhanden, die es erlauben die gesamte produzierte Energie, jederzeit ins Netz einzuspeisen. Gemäss Leo-Philipp Heiniger, Fachspezialist Erneuerbare Energien beim Bundesamt für Energie, sind Anlagen in der Nähe von bestehender Infrastruktur zudem besonders geeignet, schnell und günstig Winterstrom zu erzeugen.

In einer persönlichen Stellungnahme kritisiert der in Celerina lebende Arzt, Hansjörg Hosch, die Pläne für diese Solaranlage. Er hat die Stellungnahme nicht als Vorstandsmitglied



Die vorgesehene Fläche: Beim Flughafen Samedan soll auf 40 Hektaren eine neue Solaranlage entstehen. Bild Nadja Guetg

«Landschaft, welche einmal möbliert wurde, bleibt für immer denaturiert.»

Hansjörg Hosch
Arzt

vom Verein Forum Engadin, sondern als Privatperson verfasst. Hosch schreibt: «Diese Solaranlage wäre eine brutale Veränderung der Landschaft.» Die Flugplatzebene werde von zahlreichen Wanderern und Langläuferinnen als «offene, naturnahe Fläche» wahrgenommen und als Aussicht vom Dorf auf den Muottashang. «Dass die Flugplatzebene bereits verschan-

delt ist, trifft nicht zu», meint Hosch. Nur die Flugzeuge selbst würden «momentweise als zivilisatorische Optik» erscheinen. Die Ostseite der Ebene ist noch ohne neuere Bauten. «Landschaft, welche einmal möbliert wurde, bleibt für immer denaturiert», so seine Ansicht.

Alternativstandorte prüfen

Laut Hosch existieren im Oberengadin mehrere Alternativstandorte zur vorgestellten Solaranlage. Diese sind gemäss seinen Abklärungen in der Grobplanung bereits fortgeschritten. «Sie produzieren gleich viel Strom, sind an vorhandene Infrastrukturen gebunden und erfüllen das Prinzip, keine unberührten Flächen zu tangieren, besser», meint er. In seiner Mitteilung erwähnt er den Beschneigungssee Lej da Pesch oberhalb Corviglia, die Lawinerverbauungen Albana bei Zuoz oder leere Flachdächer in Cho d'Punt bei Samedan. «Diese Projekte müssen zusammengenommen werden, als Alternativprojekt zum Flugplatz, erste Einspeisungen wären bei analoger Dynamik bis Ende 2024 ebenso erreichbar», so Hoschs Einschätzung.

Roberto M. Borsotti, Projektverantwortlicher von TNC Consulting AG, möchte zu diesem Zeitpunkt keine Stellungnahme zur Kritik beziehen. Seiner Meinung nach überwiegen die Vorteile des Standorts Flugplatzebene aber ganz klar.

37 Prozent weniger Strom

Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Grischelectra AG rund 424 Millionen Kilowattstunden abgesetzt.

Die Grischelectra AG, deren Hauptaktionäre der Kanton Graubünden, Bündner Gemeinden, Bündner Kraftwerksgesellschaften, die Bündner Industrie mit hohem Energieverbrauch sowie die Rhätische Bahn AG sind (70 Prozent des Aktienkapitals), hat im vergangenen Jahr weniger Strom produziert. Gemäss einer Mitteilung nahm die eingebrachte Energiemenge um 246 Gigawattstunden (GWh) oder 37 Prozent auf rund 424 GWh ab. Die gesamthaft eingebrachte Energie liegt damit rund 31 Prozent unter dem Zehnjahresdurchschnitt. Die Gesamtleistung für diese Energie betrug laut Mitteilung knapp 29 Millionen Franken.

Die öffentliche Hand erhielt von der Grischelectra AG als Erfolgsbeteiligung Einnahmen in der Höhe von gut 2,1 Millionen Franken. Dies sind rund 1,2 Millionen Franken weniger als im Vorjahr, als die Beteiligung 3,3 Millionen Franken betragen hatte.

Mit der Gründung der Grischelectra AG im Jahre 1978 wurde unter anderem die Nutzung der von den Bündner Gemeinden und vom Kanton Graubünden eingebrachten Energie bezweckt. Repower AG und Axpo Solutions AG halten zusammen 30 Prozent des Aktienkapitals und übernehmen und verwerten die der Grischelectra AG zustehenden Energiemengen. (red)

INSERAT



Herrliche Frühlingsweine

www.landich.ch

6.70



Fendant VS AOC 75 cl
88157

AOC Wallis, Schweiz

Chasselas

Trocken und fruchtbetont. Mit leichtem Feuersteingeschmack.

Aperitif, Fisch und Meeresfrüchte, Fondue und Radette

8-10 °C

3 Jahre

6.70



Mont sur Rolle AOC 75 cl
88044

AOC La Côte, Schweiz

Chasselas

Leicht, fruchtig und erfrischend.

Fisch und Meeresfrüchte, Käse, Charcuterie, Aperitif

7-8 °C

2 Jahre

7.10



Luins blanc AOC 75 cl
88031

AOC La Côte, Schweiz

Chasselas

Helles Strohgelb. Leichter, angenehmer, frischer und spritziger Wein.

Aperitif, Fisch und Meeresfrüchte, Käse, Charcuterie

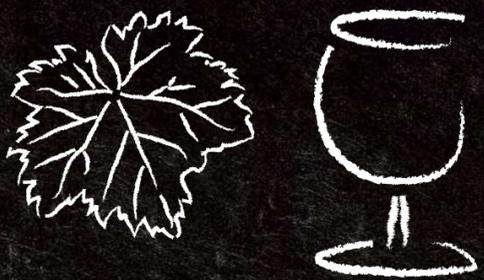
7-8 °C

2 Jahre

WEIN-DEGUSTATION

AM SAMSTAG, 25. MÄRZ

IN IHRER LANDI (AB 16 JAHREN)



Weitere hervorragende Weinangebote finden Sie an den 270 LANDI Standorten und auf landi.ch/wein